

§. 104. Was für Sätze für das Euphon brauchbar sind.

Die Stücke, welche man auf dem Euphon spielen will, müssen dem Instrumente angemessen seyn. Geschwinde Sätze, wenn man sie auch durch viele Übung wollte vortragen lernen, würden nie so viele Wirkung thun, als langsame und ausdrückvolle Sätze. Die Stücke, welche ich am liebsten darauf gespielt habe, und welche am meisten gefielen, waren die zwey Sammlungen Harmonikasonaten von Naumann, manches von mir dazu eingerichtete Andante von Haydn und Mozart, und auch ein und anderer von mir vierstimmig für den Umfang meines Instruments (von $3\frac{1}{2}$ Octaven) eingerichtete Choral. Auf diesem Instrumente kommt es noch weniger, als auf dem Clavicylinder, darauf an, Fertigkeit zu zeigen, sondern vielmehr, sangbare Sätze mit dem möglichsten Ausdrucke und mit einem möglichst angenehmen Klange vorzutragen. Es scheint sich auch das Euphon schon deshalb mehr, als irgend ein anderes Instrument, für diese Bestimmung zu eignen, weil die Empfindung des Spielenden sich den klingenden Körpern unmittelbar durch die Berührung der Finger mittheilt, ohne Dazwischenkunft eines andern Mechanismus.

§. 105. Ueber einiges, was zur Wartung des Instrumentes gehört.

Viele Wartung erfordert ein Euphon nicht, wenn es gut gebaut ist. Was etwa bisweilen daran zu thun seyn kann, ist dieses, daß man, wenn irgend etwas locker geworden ist, oder sich verschoben hat, es wieder fest macht, daß, wenn etwa ein Streichstab vorn gar zu sehr geklemmt wird, man ihm den gehörigen Raum giebt; daß wenn die Unterlage eines klingenden Körpers etwa durch Drydirung des Eisens anfangen sollte, anzukleben, man sie wieder los macht; daß, wenn ein Streichstab sich nach vorn zu sehr